

Elephant in Iburg gesichtet

Im Jahre 1835 erschien in der Zeitschrift „Hannoversches Magazin“, einem Sprachrohr der höheren Beamtschaft, die Artikelreihe „Ueber die Lagerstellen fossiler Thierknochen, vorzüglich im Königreiche Hannover und Herzogthume Braunschweig“ von dem Forstrat Johann Carl Wächter (geb.: 18. Juni 1773, gest.: 10. Juni 1848).

Dort beschrieb Wächter „in einer Tiefe von 45 Fuß im Lehmboden mehrere Knochen von Elephanten“. Diese waren in Iburg beim Absenken eines Brunnes, nicht weit von der Wohnung des Iburger Dechanten Placidus Frye (geb.: 15. Januar 1759, gest.: 06. Oktober 1832), dem Haus Nr. 42, welches sich zur damaligen Zeit in der Schloßstraße 4 befunden hatte, gefunden worden.

Und weiter hieß es: „Drei Backenzähne wurden davon zu Tage gefördert und dem Herrn Dechanten eingehändigt, die übrigen aber zurück geworfen und auf immer vergraben. Die

drei Backenzähne besitzt der Herr Dechant noch, (...)“

Bei der Bezeichnung „Elephant“ handelte es sich nicht um den heutigen Elefanten, sondern es handelte sich um Überreste eines Mammuts.

Bisherige Nachforschungen über den Verbleib der drei Backenzähne blieben bislang erfolglos ...

Daher sucht Horst Grebing weiterführende Hinweise auf den möglichen Verbleib der Backenzähne sowie Fotografien des alten Pastorats schräg gegenüber dem späteren Fischer-Eymann sowie eine Aufnahme von Placidus Frye. In diesem Zusammenhang möchte Grebing auch wissen, wann das Pastorat an die Straße „Im Alten Klostergarten“ umzog und das alte Pastorat in ein Geschäftshaus (Textilgeschäft Klärchen Röckener) umgebaut wurde.

Hinweise bitte an Horst_Grebing@web.de oder telefonisch unter 0172/7642533 – danke!